



Rathaus

Umschau

Dienstag, 9. August 2016

Ausgabe 150

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Presse-Wapperl für den Wiesn-Start	3
› Baum auf dem Alten Südlichen Friedhof muss entfernt werden	3
› Sanierung Elisabethmarkt: Planungen gehen zügig voran	3
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Donnerstag, 11. August, 11 Uhr, Heidehaus, Admiralbogen 77

Umweltreferentin Stephanie Jacobs stellt gemeinsam mit Dr. Rudolf Nützel, Geschäftsführer des BUND Naturschutz (BN) in München, die neue Broschüre „Wanzen in München“ vor. Die vom BN erstellte und vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) geförderte 48-seitige Broschüre ist nach „Amphibien in München“, „Libellen in München“, „Wildtiere in München“, „Fische in München“, „Bienen und Wespen in München“, „Heuschrecken in München“ sowie „Tagfalter in München“ das achte Projekt dieser Reihe. Zehntausende Münchner nutzen bei Streifzügen in die Natur diese praktischen Nachschlagehilfen.

Ein Artenschutzexperte aus dem RGU erklärt im Rahmen des Pressetermins die faszinierende und wenig bekannte Welt der Wanzen. Bei gutem Wetter auf der Fröttmaninger Heide, die mit 110 gefundenen Wanzenarten zu den artenreichsten und wertvollsten Lebensräumen in München gehört, bei schlechtem Wetter in Form eines Kurzvortrags mit Makrofotos. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 16. August, 18.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadel, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

Dienstag, 16. August, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Meldungen

Presse-Wapperl für den Wiesn-Start

(9.8.2015) Auch heuer wird es zum Wiesn-Start im Schottenhamel-Zelt wieder links und rechts auf der Anzapfboxe zwei „Tribünen“ für Wort- und Bildberichterstatter geben. Wer an der Berichterstattung interessiert ist, muss beim Presse- und Informationsamt per E-Mail an presseamt@muenchen.de bis spätestens 2. September eine Akkreditierung beantragen, da das Platzangebot begrenzt ist.

Auch im Falle einer Zusage können aber grundsätzlich pro Fernsehteam maximal zwei Personen sowie als Fotografen oder Reporter jeweils nur eine Person zugelassen werden.

Der Termin für den Anstich ist Samstag, 17. September, 12 Uhr.

Baum auf dem Alten Südlichen Friedhof muss entfernt werden

(9.8.2016) Eine Esche auf dem Alten Südlichen Friedhof muss entfernt werden. Der Baum ist von Stammfäule und Pilzbefall betroffen und wird nun aus Gründen der Verkehrssicherheit im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt vom Baureferat (Gartenbau) entfernt. Ein sechs Meter hoher Stammtorso kann als Nist- und Lebensraum für Vögel und Kleintiere erhalten werden. Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt; der Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt wurde informiert.

Sanierung Elisabethmarkt: Planungen gehen zügig voran

(9.8.2016) Die festen Münchner Lebensmittelmärkte in Pasing, Schwabing und Haidhausen stehen vor einer umfassenden Sanierung. Für den Markt am Schwabinger Elisabethplatz hat das Planungsteam der Markthallen München nun den Antrag auf Vorbescheid eingereicht.

Mit dem Vorbescheidsantrag können die Markthallen München als Bauherr vor Einleitung des Baugenehmigungsverfahrens einzelne Fragen ihres Bauvorhabens rechtsverbindlich entscheiden lassen. Für den Elisabethmarkt sind dabei unter anderem Themen zu klären wie: Wird der Anordnung und Lage der Marktgebäude, wie in der Planung dargestellt, zugestimmt? Oder: Sind die Marktstände als ein oder als mehrere Gebäude zu betrachten? Auch die geplante Tiefgarage, den Schallschutz und die Toilettenversorgung auf dem Markt haben die Markthallen München dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Entscheidung vorgelegt.

„Das erklärte Ziel der Planungen ist es, die gestiegenen Anforderungen hinsichtlich Lebensmittelhygiene, Statik und Arbeitsschutz auf den neuesten Stand zu bringen. Gleichzeitig muss der besondere charakteristische



Charme des Elisabethmarktes erhalten bleiben“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, der sich das Kommunalreferat mit seinem Eigenbetrieb Markthallen München gerne stellt, damit der Markt auch in den nächsten Jahrzehnten sein Stadtviertel mit täglich frischen Lebensmitteln versorgen kann. Besonders positiv ist, dass auch der Bezirksausschuss Schwabing-West unser Sanierungsvorhaben am Elisabethmarkt einstimmig befürwortet und unterstützt.“

Dr. Walter Klein, Vorsitzender des örtlichen Bezirksausschusses: „Ich bin sicher, dass der Elisabethmarkt nach der Sanierung noch schöner und attraktiver ist als heute. Die Marktbesucher werden das vielfältige Lebensmittelangebot von Obst, Fleisch, Fisch bis hin zu Käsespezialitäten behalten, aber sie werden sich viel leichter über das Angebot ein Bild machen können. Alle Marktstände werden sich in Zukunft zu den Marktbesucherinnen und -besuchern hin orientieren – keine Stände mehr in zweiter Reihe. Und die Besucher werden diesen Markt genießen – wenn man dann auch noch an die beiden Schulgebäude aus der Gründerzeit des westlichen Schwabings im Hintergrund denkt.“

Auch die Händlerinnen und Händler stehen voll hinter den Sanierungsplänen der Markthallen München. „Die Planungen sehen vor, dass wir alle weiterhin auf dem Markt bleiben können,“ erläutert Karl Huczala, Händlersprecher des Elisabethmarktes. „Darüber hinaus werden sich unsere Kühl- und Lagermöglichkeiten deutlich verbessern. Der schönste Markt Münchens hat die besten Lebensmittel verdient. Dieses Ziel ist durch die Sanierung sichergestellt.“

Nachdem der Vorbescheid für die Planungen am Elisabethmarkt eingegangen ist, werden die Markthallen den Stadtrat mit den Einzelheiten des Projektauftrags befassen. Dies wird voraussichtlich Anfang 2017 der Fall sein.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 9. August 2016

Bezahlbares Mittagessen für alle Münchner Schülerinnen und Schüler!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und die damalige ehrenamtliche Stadträtin Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 20.10.2014

Einrichtung von Bodenampeln auch in München testen

Antrag Stadtrat Michael Kuffer (CSU-Fraktion) vom 4.5.2016



Bezahlbares Mittagessen für alle Münchner Schülerinnen und Schüler!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und die damalige ehrenamtliche Stadträtin Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 20.10.2014

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Die verspätete Beantwortung bitte ich zu entschuldigen.

Sie haben in Ihrem Antrag gebeten, dass das Referat für Bildung und Sport bei Bedarf betroffenen Schulen bei der Suche nach geeigneten Ehrenamtlichen für die Essensausgabe behilflich ist. Darüber hinaus soll bei Interesse der betroffenen Schulen ein Austausch von Ideen und Zwischenlösungen organisiert werden, damit bis zur Umsetzung einer gesetzlichen Regelung schon jetzt ein preisgünstiges Mittagessen an möglichst vielen Schulen angeboten werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Einen sozialverträglichen Preis für ein Mittagessen durch Unterstützung von Ehrenamtlichen zu erzielen, ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, z. B. im Bereich Hygiene, schwer und arbeitstechnisch umständlich und widerspricht den Erfahrungen, dass es einer Professionalisierung bedarf¹. Jedoch könnte die wertvolle Quelle, die ehrenamtliches Engagement darstellt, eingesetzt werden in der Vermittlung von interkultureller Esskultur und Förderung der Beteiligung in die Schulfamilie und den Stadtteil hinein.

Hier liegt eine große Chance zur Inklusion von Menschen mit unterschiedlichsten ethnischen, religiösen und auch physischen Besonderheiten. Die Unterstützung durch Ehrenamtliche wäre nicht nur eine Entlastung von Lehrkräften/Sozialpädagoginnen und -pädagogen, sondern insgesamt eine große Bereicherung für das Schulleben wie für den Stadtteil. Dies gilt ganz besonders im Hinblick auf die Unterstützung von Flüchtlingskindern.

Die Verknüpfung dieser Bereiche wird derzeit als Koordinierungsaufgabe von einer im RBS abgeordneten Lehrkraft getätigt.

Im Augenblick stellt sich der Sachverhalt bezüglich einer sozial verträglichen Preisgestaltung wie folgt dar:



An allen gebührenpflichtigen städtischen Kindertageseinrichtungen ist der sozialverträgliche Preis gewährleistet. Seit Jahren wurde auch auf eine Gebührenerhöhung verzichtet, so dass der Preis für das hochwertige, den Qualitätsvorgaben des Stadtratsbeschlusses Sitzungsvorlage-Nr. 08-14/V10745 Bewirtschaftungsmodell „Schule/Kita isst gut“ (ab Seite 8 ff.) entsprechend, bei 3,10 Euro liegt.

An Standorten, die über die nötige technische Ausstattung verfügen, wurde den Schulen vor Ort ein Mitversorgungsangebot über die städtische Kindertageseinrichtung gemacht. So können die mitversorgten Kinder ebenfalls teilhaben an den qualitativ hochwertigen Speisen zu dem Preis von 3,10 Euro + einem kleinen Aufschlag für die separate Abrechnung.

Derzeit werden die offenen Fragen zur Zuständigkeit und Kostentragungspflicht für die Mittagsversorgung zwischen Kommune und Freistaat in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und den kommunalen Spitzenverbänden geklärt. Die Ergebnisse hierzu sind abzuwarten.

Bis dahin versucht die LHM schon den Pächtern entgegenzukommen, um ihnen eine sozialverträgliche Preisgestaltung zu ermöglichen.

So trägt die LHM die Betriebskosten wie Strom-, Gas- und Wasserverbrauch.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

¹rhw praxis 4/2010 S. 69 Prof. Peinelt fordert Professionalisierung „aller“ Bereiche in der Schulverpflegung



Einrichtung von Bodenampeln auch in München testen

Antrag Stadtrat Michael Kuffer (CSU-Fraktion) vom 4.5.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem o.g. Antrag fordern Sie, in München Bodenampeln im Bereich von Gleisanlagen einzurichten und diese sowohl im Bereich der U-Bahn als auch der Trambahn an 5 Stellen zu testen und zu überprüfen, inwieweit die Sicherheit dort erhöht werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten, da es sich hierbei um eine Angelegenheit im operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bzw. der Stadtwerke München GmbH (SWM) handelt.

Die SWM wurde hierzu um Stellungnahme gebeten und teilte uns Folgendes mit:

„Außer in Augsburg wurden Bodenampeln auch in Köln getestet. Auf Nachfrage bei den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) wurde uns mitgeteilt, dass ein weiterer Einbau nicht weiterverfolgt wird. Der Einbau von Bodenampeln zeigte dort keine positiven Effekte auf querende Fußgänger. Trotzdem werden die SWM in jedem Fall die Erkenntnisse aus dem aktuell laufenden Versuch aus Augsburg abwarten und auswerten.“

Die SWM haben zudem mitgeteilt, dass sie auch die Eigenverantwortlichkeit der Verkehrsteilnehmer fördern möchten und dies z. B. mit Spots im Fahrgast-TV oder mit zielgruppenspezifischen Trainings u.a. für Schulklassen und Mobilitätseingeschränkte unterstützen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der Stadtwerke München GmbH Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 9. August 2016

Kommerzielle Verwendung des Stadtwappens

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Weniger Gebühren für die Jakobi-Dult und das Sommerfestival „imark16“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Alexander Reissl, Jens Röver und Helmut Schmid (SPD-Fraktion)

Radabstellsituation am Ostbahnhof verbessern

Antrag Stadträte Paul Bickelbacher und Herbert Danner (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Projekte im Zuschussbereich absichern und Mehrbedarfe prüfen!

Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Einkaufen mit kurzen Wegen – Förderprogramm für Tante-Emma-Läden auflegen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANFRAGE

09.08.2016

Kommerzielle Verwendung des Stadtwappens

Unsere Weltstadt mit Herz übt bei den Münchnerinnen und Münchner, wie auch den vielen Touristen eine besondere Anziehungskraft aus.

Davon wollen und sollen auch die hier ansässigen Unternehmen profitieren.

Um sich deutlich mit München zu identifizieren verwenden viele Unternehmen den Begriff unserer Stadt oder auch das Stadtwappen. Diese Verwendung ist jedoch an klare und eindeutige Regelungen geknüpft.

Die Verwendung des Stadtwappens ist immer wieder ein beliebter Bestandteil einer Werbestrategie. Und gerade das soll nicht so sein. Die Münchner Stadtwappensatzung schreibt genau vor, ob und unter welchen Voraussetzungen dieses verwendet werden darf. Es wird geschützt, damit auch den Bürgerinnen und Bürgern der besondere amtliche Charakter gleich erkennbar ist.

Heute wurde uns wieder ein Fall der Verwendung des sogenannten kleinen Stadtwappens für Werbezwecke bekannt.

Wir fragen deshalb:

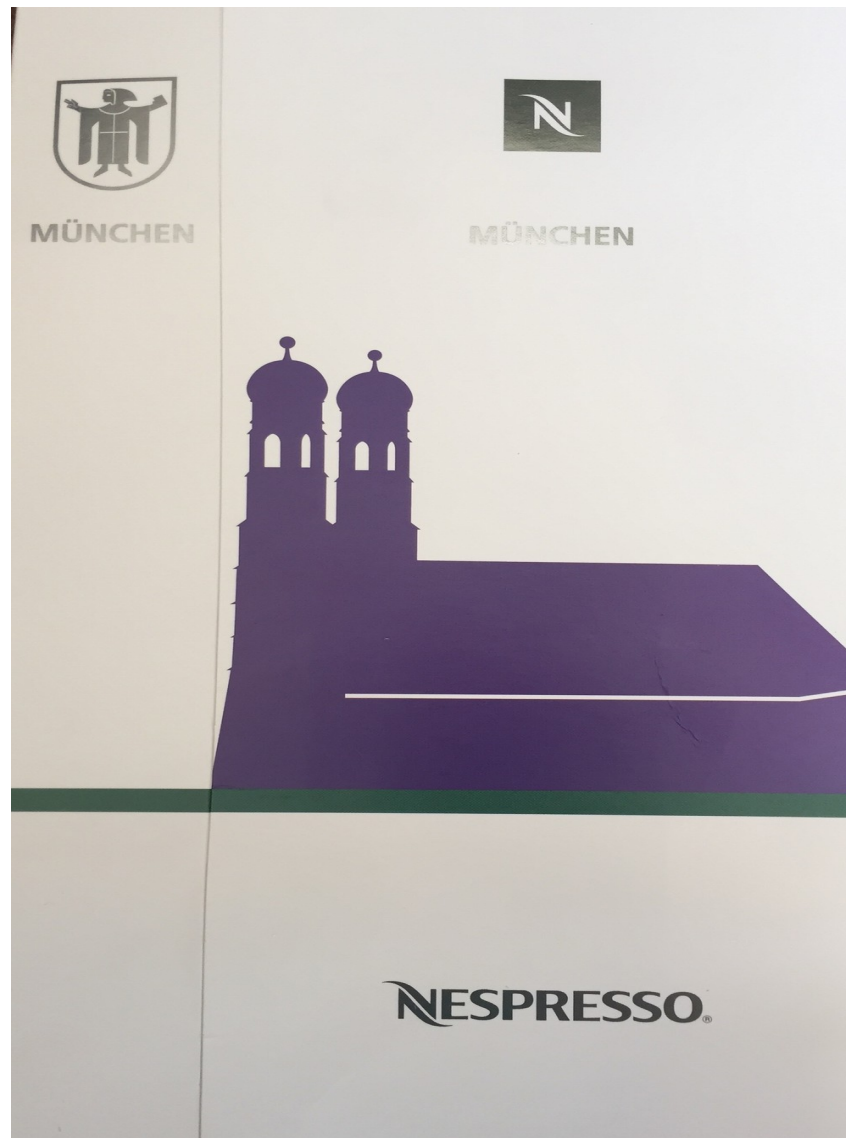
1. Hat die Landeshauptstadt München zugelassen, das die Firma Nespresso eine Verpackung für drei Kaffeestangen mit dem kleine Stadtwappen versehen darf?
2. Falls ja, wo liegt hier das in der Stadtwappensatzung, § 6 Abs. 2, genannte besondere Interesse der Stadt?
Auszug § 6 Abs. 2 der Stadtwappensatzung: „Für kommerzielle und werbliche Nutzungen darf die Genehmigung nur erteilt werden, wenn es im Interesse der Stadt liegt und der Eindruck einer amtlichen Beteiligung nicht entstehen kann. Sie soll nur solchen Personen oder Organisationen gewährt werden, die ihren Sitz in München haben oder in besonderer Beziehung zu München stehen und die Gewähr dafür bieten, dass das Ansehen der Stadt durch die Verwendung nicht gefährdet oder beschädigt wird.“

3. Welche Konsequenzen hat ein derartiger Verstoß gegen die Stadtwappensatzung?

4. Wie wird die Stadt für die Zukunft weiter vorgehen, um solche Verstöße zu unterbinden?

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

Manuel Pretzl, Stadtrat



Quelle Foto: Privat

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Helmut Schmid
Simone Burger
Alexander Reissl
Klaus Peter Rupp
Horst Lischka
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

München, 09.08.2016

Weniger Gebühren für die Jakobi-Dult und das Sommerfestival "impark16"

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stellt sicher, dass die Gebühren für die Jakobi-Dult und das Sommerfestival "impark16" aufgrund der verkürzten Veranstaltungsdauer anteilig erlassen werden.

Begründung:

Aufgrund der einberufenen Trauerwoche vom 22.07.2016 bis 31.07.2016 in Folge des Amoklaufes am OEZ haben die Jakobi-Dult zwei Tage und das Sommerfestival "impark16" im Olympiapark vier Tage später eröffnet.

Die erhobenen Standgebühren sollen anteilig aufgrund der verkürzten Veranstaltungsdauer erlassen bzw. ausbezahlt werden.

gez.

Helmut Schmid
Simone Burger
Alexander Reissl
Klaus Peter Rupp
Horst Lischka
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 8.8.2016

Radabstellsituation am Ostbahnhof verbessern

Antrag:

Die Landeshauptstadt München nimmt Kontakt auf mit der Bahn AG mit dem Ziel, die Abstellsituation für Fahrräder am Ostbahnhof deutlich zu verbessern,

1.) am rückwärtigen Ein-/Ausgang an der Friedensstraße.

Die derzeitigen Fahrradständer sind vorsintflutlich und reichen bei weitem nicht aus, wie die unten abgebildeten Fotos deutlich zeigen. Durch moderne Doppelstock-Abstellanlagen (Beispiel Marienhof) könnte auf gleicher Fläche die Kapazität deutlich erhöht werden, ebenso der Komfort für die Nutzer. An dieser Stelle sollte auch eine Station für MVG-Räder entstehen.



2.) am Haupteingang Orleansplatz

Hier soll mit Bahn AG, MVV, MVG und Taxivereinigung ein gemeinsames Konzept zur deutlichen Verbesserung der vollkommen unbefriedigenden Situation entwickelt werden unter beengten verfügbaren Flächen. An dieser Stelle sollte auch eine Station für MVG-Räder entstehen.

3.) Finanzierung:

Die LHM bietet eine Finanzierungsbeteiligung über das städtische Budget der Stellplatzablösemittel an.

Begründung:

Der Ostbahnhof ist ein bayernweit wichtiger Verkehrsknoten. Die Möglichkeit zum Abstellen bzw. Ausleihen von Fahrrädern entspricht bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es besteht dringender Verbesserungsbedarf.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner, Paul Bickelbacher, .

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 09.08.2016

Projekte im Zuschussbereich absichern und Mehrbedarfe prüfen!

Antrag

Das Referat für Gesundheit und Umwelt stellt dem Stadtrat dar, wie mit den angemeldeten Mehrbedarfen bei Projekten im Zuschussbereich umgegangen wird. Insbesondere wird Bezug genommen auf Mehrbedarfe, die sich aus erhöhter Beratungsarbeit für MigrantInnen aus osteuropäischen Ländern sowie Geflüchteten ergeben. Darüber hinaus wird dargestellt, wie der erhöhte Arbeitsaufwand im Stadtteil, bei Schulungen und Aufklärungsarbeit und offenen Angeboten kompensiert wird. Ebenso werden die Konsequenzen der verstärkten Nachfrage auf die ZuschussnehmerInnen für die Raumsituation und die Verwaltungsarbeit dargestellt.

Begründung:

Die vom RGU geförderten Projekte und Initiativen leisten eine unentbehrliche Arbeit für die Stadt und die Stadtgesellschaft. Gerade in den letzten Monaten ist der Aufwand massiv gestiegen. Der hohe Handlungsbedarf der gesundheitlichen Beratung, Aufklärung von geflüchteten Menschen, die Nachfrage nach unabhängiger Aufklärung im gesamten medizinischen Bereich sind dabei nur zwei Komponenten. Erschwert wird die Arbeit dadurch, dass Fachkräfte gezwungen sind, Verwaltungsarbeit zu übernehmen, da diese mit den vorhandenen Ressourcen nicht mehr zu erledigen ist. Ebenso stellt die Raumknappheit die Projekte vor große Herausforderungen, gut genutzte Angebote müssen zum Teil aufgegeben werden. Aus all diesen Umständen ergibt sich, dass Mehrbedarfe berücksichtigt werden sollten um die hohe Qualität der Arbeit zu sichern und die gestiegene Nachfrage abzudecken.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.08.2016

ANTRAG

Einkaufen mit kurzen Wegen – Förderprogramm für Tante-Emma-Läden auflegen

Die Landeshauptstadt München legt ein Programm zur Unterstützung für Unternehmensgründungen von sogenannten „Tante-Emma-Läden“ zur Nahversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs in den schlecht versorgten Wohnvierteln der Stadt auf.

Gründer erhalten in den ersten beiden Jahren ihrer Geschäftstätigkeit 50.000€ p.a., um sich auf dem Markt etablieren und eine schwierige Anlaufphase überbrücken zu können.

Große Handelsketten werden von der finanziellen Unterstützung ausgeschlossen.

Begründung:

In den Wohnvierteln und Innenstadtlagen Münchens fehlt vielerorts die Möglichkeit zur Nahversorgung mit Lebensmitteln und den Dingen des täglichen Bedarfs. Für den schnellen, kleinen Einkauf zwischendurch lohnt sich oft die Autofahrt zum großen Supermarkt nicht, außerdem sind z.B. Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen auf fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten in der Nachbarschaft angewiesen, die Lebensmittel in kleinen, singlehaushalt-gerechten Portionen statt in Discounter-Familienpackungen anbieten.

Mittlerweile gibt es durchaus Initiativen, Genossenschaftsmodelle¹ etc. für neue Tante-Emma-Läden, auch große Handelsketten entwickeln oder testen bereits neue Geschäftskonzepte² für kleinere Läden in Innenstadtlagen.

In vielen Neubau-Siedlungen existieren keinerlei Einkaufsmöglichkeiten oder die dafür gedachten Räumlichkeiten stehen leer, weil die üblichen Supermarkt-Ketten kein Interesse zeigen. Ebenso suchen viele ehemalige Ladenlokale in den älteren Stadtvierteln nach einer neuen Nutzung. Mit einer Anschub-Finanzierung und organisatorischer Hilfestellung ließen sich diese Räume nutzen, Arbeitsplätze schaffen und die Versorgungslage der Bewohner wesentlich verbessern.

Initiative: Mario Schmidbauer (Bayernpartei)

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl
Ursula Sabathil

1 www.sueddeutsche.de/muenchen/lebensmittel-onkel-emma-laden-eroeffnet-im-lehel

2 www.welt.de/wirtschaft/article108816237/Der-Tante-Emma-Laden-kommt-zurueck-als-Kette

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 9. August 2016

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Neuer Windpark in Norwegen

Pressemitteilung SWM

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien Neuer Windpark in Norwegen

(9.8.2016) Die SWM können ein neues Projekt für die Münchner Energiewende vermelden: In Norwegen wird bis Anfang 2019 der Onshore-Windpark „Raskiftet“ entstehen. Die SWM werden ihn gemeinsam mit den beiden kommunalen norwegischen Energieversorgern Eidsiva Energi und Gudbrandsdal Energi nahe der Gemeinden Åmot und Trysil (etwa 200 Kilometer nordöstlich von Oslo) realisieren. Der SWM Anteil am Park beträgt 60 Prozent.

Seine 31 Windturbinen leisten zusammen 112 Megawatt und werden rund 350 Gigawattstunden Ökostrom im Jahr erzeugen. Der SWM Anteil reicht aus, um den Bedarf von 84.000 Münchner Haushalten (je 2.500 kWh/Jahr) zu decken.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Die gemeinsame Errichtung und Betrieb des Windparks ‚Raskiftet‘ mit unseren norwegischen Partnern ist ein bedeutender Schritt für die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien. Nach der erfolgreichen Errichtung unseres Windparks in Schweden ist dies der konsequente nächste Schritt, die hervorragenden Windbedingungen und die stabilen Rahmenbedingungen in Skandinavien für die Erzeugung erneuerbarer Energie zu nutzen. Wir sind stolz und glücklich mit Eidsiva Energi und Gudbrandsdal Energi zwei starke und verlässliche kommunale Partner vor Ort gefunden zu haben.“

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um. Im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien forcieren sie die erneuerbare Energienutzung im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme rege-

nerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen. Ihr Ziel im Strombereich: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Hierzu haben sie 2008 die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet. Und das mit Erfolg – bald können sie schon 50 Prozent des Münchner Strombedarfs decken. Damit übernimmt die Stadt München mit ihrem kommunalen Unternehmen eine Vorreiterrolle beim Klima- und Umweltschutz. Vorang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa.

Mehr Informationen: www.swm.de/ausbauoffensive.